

**Predigt am 01.11.2020 (Hochfest Allerheiligen): Offb 7,2-4. 9-14**  
**Wer sind die?**

Es gibt nicht nur Heidelberg in der Kurpfalz, sondern auch Heidelbach im Hessischen. Dort wurde 1656 **Heinrich Theobald Schenck** geboren. Er war ein evangelischer Theologe und versuchte sich auch als Kirchenlieddichter. Bekannt von ihm wurde aber nur das eine Lied, das nun gottlob Eingang gefunden hat in unser neues GOTTESLOB (Diözesananhang Freiburg/Rottenburg Stuttgart Nr. 902) Wir dürfen es zur (Corona)Zeit nicht singen, aber lesen und von der Orgel hören, das dürfen wir: Es ist ja bei Lichte betrachtet ein Allerheiligen-Lied und nimmt den zweiten Teil der heutigen Ersten Lesung aus dem letzten Buch der Bibel auf. In der Geheimen Offenbarung des Johannes stehen die Unzähligen, die Heiligen und Seligen, „...aus allen Nationen und Sprachen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen, ... die aus der großen Bedrängnis kommen...“, sie stehen vor Gottes Thron. Die Frage „einer der Ältesten: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen und woher kommen sie?“, diese rhetorische Frage braucht es, um zu erfahren, was uns allen gilt, wie es mit uns kommen und wohin es mit uns gehen könnte. Mit dieser Frage und Antwort beginnt dieses Lied, dessen herrliche Melodie zumindest den Protestanten bekannt ist: „Tu dich auf du schöne Pforte“.

*Wer sind die vor Gottes Throne, was ist das für eine Schar? Jeder trägt eine Krone, glänzet gleich den Sternen klar. Halleluja singen all, loben Gott mit hellem Schall.*

Die Vorbilder sind da! Es sind die, die aus der Heiligung ihrer Taufe gelebt und gewirkt haben und so zu Offenbarung und Vollendung gelangt sind. Und schon geht die 2. Strophe für uns Katholiken einen Tag weiter zu Allerseelen:

*Es sind die, so viel gelitten Trübsal, Schmerzen, Angst und Not; im Gebet auch oft gestritten mit dem hochgelobten Gott. Nun hat dieser Kampfe ein End; Gott hat all ihr Leid gewend't.*

Und jetzt hat (wie unten im Kleingedruckten zu lesen) ein Albert Knapp die 3. Strophe eingefügt, um das Lied noch deutlicher an den Text der Geheimen Offenbarung zu binden:

*Es sind Zeugen eines Namens, der uns Huld und Heil gebracht, haben in der Glut des Lammes ihre Kleider hell gemacht; nun sind sie erlöst vom Leid und geschmückt im Ehrenkleid.*

Es ist das Taufkleid gemeint, das sie jetzt erstrecht wieder tragen dürfen, nachdem sie sich bewährt haben in der Bedrängnis. Die Krone, die sie tragen (1. Strophe), sie heißt lateinisch Corona.

Jetzt, wenn Sie so wollen, die geistliche Nutzenanwendung, wenn (nun wieder H. Th. Schenck) in einer weiteren Strophe dichtet:

*Lass mein Teil sein bei den Frommen, welche, Herr, dir ähnlich sind, und aus großer Trübsal kommen. Hilf, dass ich auch überwind alle Trübsal, Not und Tod, bis ich komm zu meinem Gott.*

Nicht nur des Reimes wegen: Die Frommen kommen zu IHM, weil ihnen der Glaube frommte, wie man früher sagte: Der Glaube bekam ihnen, nützte ihnen, stützte sie in „Trübsal, Not und Tod“. Das war noch nie einfach und selbstverständlich. Heute aber, da der Glaube erneut selber in Bedrängnis geraten ist, muss der glaubende Gläubige noch mehr Teil sein, teilhaben am Zeugnis aller Heiligen. Dann haben wir an Allerheiligen diesen herrlichen Ausblick (der 5. Strophe):

*O wie groß wird sein die Wonne, wenn wir werden allermeist schauen auf dem hohen Throne Vater, Sohn und Heiligen Geist. Amen, Lob sei DIR bereit't, Dank und Preis in Ewigkeit.*

**J. Mohr, Kath. Stadtkirche Heidelberg (St. Vitus + St. Raphael)**

[www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html](http://www.stadtkirche-heidelberg.de/html/predigten258.html)